

Artikel kommentieren

KOMMENTARE

M.E.L.I.N.A e.V. 27. Apr 2008, 23:58 Uhr

Wir sind schockiert. Wie ist es nur möglich? Erst vor wenigen Wochen wollten einschlägige Interessengruppen, angeführt von ihren Anwälten und Medien, Inzest als "ach-so-tragische-Liebe" legalisiert sehen und den § 173 STGB abgeschafft diskutieren, und nun macht im benachbarten Österreich ein 7-facher Vater-Tochter-Inzestfall Schlagzeilen. Auch ein Fall einer "ach-so-tragischen-Liebe"?

Niemand will etwas bemerkt oder gesehen haben. Alle gaben sich mit Erklärungen vom Verschwinden der Tochter zufrieden. Die Mutter des heute 42-jährigen Inzestopfers, die Dorfgemeinschaft, ermittelnde Behörden und wer sonst noch mit dem Fall befasst war. Oder wollte man es lieber gar nicht so genau wissen?

Ist es nicht eher doch so, dass Inzestopfer und ihre Inzestkinder lästig sind? Mit ihren Erwartungen an Behörden, ihren andauernden, ewigen, unendlichen Forderungen an Gesellschaft, Justiz und Kirche nerven? Ihren Ansprüchen an Entschädigung, rb- und Inzestschäden, Rehabilitation, Wiedereingliederung.

Die aus dem Inzest Geborenen leiden doch gehorsamst still vor sich hin, sie graben sich weder Kinder zur eigenen Lusterfüllung, noch fordern sie gleichwertig wie Schwule oder Lesben behandelt zu werden....

Pädophile sind in ihren Handlungen *erschrecklich* sie beanspruchen DEIN, MEIN, unser Kind..... Deshalb brauchen sie besondere Aufmerksamkeit.....

Während Frankreich und Österreich 1999 bereit gewesen wären, unser Projekt "Inzestopfer und Inzestkinder" im Rahmen des EU-Projektes "DAPHNE - Gewalt gegen Frauen und Kinder" mitzufinanzieren, mitzuunterschreiben und zu unterstützen, ist in Deutschland Inzest für Inzestopfer bis heute nichtmal in den Katalog der OEG (Opferentschädigung) aufgenommen.

Zur Erinnerung: Wir wollten zusammen mit Fachleuten speziell die Dunkelziffer von

Inzest, Inzestkindern, ihre Befindlichkeit und ihren Verbleib aufdecken und dokumentieren.

Dieses Vorhaben und sein detailliertes Konzept, auf ca. 200 Seiten in drei Bereiche (Finanzen, Forschung, Evaluation) detailliert aufgeteilt und beschrieben, in drei Sprachen, also außer Deutsch auch ins Englische und Französische übersetzt, muss zumindest in Deutschland Angst, Entsetzen und Zurückweichen ausgelöst haben. Denn es ist an Deutschland gescheitert!

Man war damals nicht bereit, das Projekt oder unseren Verein mit dem erforderlichen Anteil von 20% der Gesamtsumme (es wären 25.000 DM gewesen) zu unterstützen und dieses Projekt zu realisieren.

Zum Vergleich: Kürzlich bewilligte man für ein Pädophilen-Forschungsprojekt für ca. 50 bekennende Pädophile jährlich je 230.000 € für die Dauer von drei Jahren.

50 Inzestkinder aber waren 1999 nichts wert. Ihre Befindlichkeit, die Dunkelziffer, ihr Verbleib - interessierte lediglich Frankreich und Österreich.

Für ein EU-Projekt hätte es aber dreier EU-Länder bedurft. Wollte Deutschland nicht dabei sein, wenn die Nachbarn nachfragen?

Stuttgart, 27.04.2008

Ulrike M. Dierkes